

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Februar

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — tr.	ganzjährig	11 fl. — tr.
halbjährig	7 " 50 "	halbjährig	5 " 50 "
vierteljährig	3 " 75 "	vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	1 " 25 "	monatlich	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Armeestandes und Expeditionsdirector des Reichsriegsministeriums Ludwig Kellner den Adelstand mit dem Prädicate „Kellner“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Friedrich Raderl zum Finanzsecretär für den Bereich der Finanzdirection in Triest ernannt.

Nr. 261/Pr.

Rundmachung.

Unter Hinweis auf die hieramtliche Rundmachung vom 25. Jänner l. J., S. 240/Pr., betreffend die Ausschreibung allgemeiner Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, wird hiemit die Wählerliste des großen Grundbesitzes mit dem Beifügen verlaublicht, dass Reclamationen bezüglich derselben binnen vierzehn Tagen, vom Tage der Rundmachung an gerechnet, bei mir einzubringen sind.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist erfolgen, werden als verspätet zurückgewiesen werden.

Laibach am 27. Jänner 1891.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain: Freiherr von Winkler m. p.

Feuilleton.

Ein angenehmer Passagier.

„Aber, zum Donner und Wetter, Conducteur, wollen Sie mir nun mein Coupé anweisen oder nicht? Der Herr schickt mich zur Locomotive hinauf, der andere weist mich wieder zu den Viehwagen hinter. Ich werde mich beschweren! Das ist ja hier eine fürchterliche Wirthschaft. So etwas ist mir noch gar nicht vorgekommen.“

— „Rauchcoupé? — „Ja, natürlich, Rauchcoupé. Dieses ewige Gefrage! Wenn man nichts sagt, dann meint man immer Rauchcoupé.“ — „Bitte, hier. Der Zug geht gleich ab.“ — „Ich werde ihn nicht zurücklassen. Erst aber lässt man mich eine Ewigkeit nach dem Coupé fragen, und wenn sich endlich ein Beamter herbeilässt, einen den Wartekasten anzuweisen, dann heißt es: Schnell, über Hals und Kopf, sputen Sie sich, denn es geht gleich los!“

„Einsitzen, bitte!“ — „Ich werde mich beschweren! Das ist unerlaubt. Man hat kaum Zeit, das Gepäck einzuladen, und ist doch am Ende nicht für die Guten Abend, meine Herren. Diese Wirthschaft! Stundenlang wird man auf dem Perron von Pontius zu Pilatus geschickt, aber weder von Pontius, noch vom Pilatus wird einem ein Platz angewiesen, und schließlich bekommt man keinen Gepäckplatz mehr, und rückwärts kann ich auch nicht fahren. (Zum Fenster hinaus.) Con-

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Ahazhizh, Dr. Karl — Gairau.
- 2.) Apfaltrern Otto, Freiherr von — Kreuz, Münkendorf, Neuthal, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern Rudolf, Freiherr von — Krupp, Freithurn, Grünhof, Dedengraz.
- 4.) Attems, Dr. Ignaz, Graf — Gilt Skopitz.
- 5.) Auersperg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 6.) Auersperg Hermine, Gräfin, Excellenz — Sonnegg.
- 7.) Auersperg Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlitzel.
- 8.) Barbo Josef, Graf — Kroisenbach.
- 9.) Barbo Valasca, Gräfin, geb. Gräfin Arco — Nadelstein.
- 10.) Berdais Friedrich — Kaitenburg.
- 11.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 12.) Beroldingen Karl, Graf — D. D. Commende Laibach.
- 13.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 14.) Blagay-Ursini Ludwig, Graf — Weissenstein.
- 15.) Bors Eleonore, Sofie und Submilla, Freiinnen von — Pletterjach.
- 16.) Cernic Agnes — St. Peter, M. D. Commende.
- 17.) Collegiat-Capitel Rudolfswert — Capitelgilt Rudolfswert.
- 18.) Dolenc Bernhard — Rossenegg-Gilt bei Sanct Veit.
- 19.) Dollenz Eduard — Aufsdorf.
- 20.) Dollschein Anna — Adlershofen.
- 21.) Domcapitel Laibach — Pfarrgiltigen Sanct Barthelmä und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 22.) Domladiš Josef — Herrschaft Jablanitz.
- 23.) Elias Abraham, Heinrich und Jaques — Sobelsberg.
- 24.) Fichtenau Toussaint, Ritter von — Strugg, Volauice.
- 25.) Fuchs Gilbert — Obergörttschach, Gilt Seeland.
- 26.) Gagerin Beatrix, Freiin von, geborene Gräfin Auersperg — Motritz.
- 27.) Galle Adolf — Pepsensfeld.
- 28.) Galle Franz — Freudenthal.

- 29.) Germ Karl — Weinhof.
- 30.) Gressel Maria — Treffen.
- 31.) Hofarar — Prestranek und Lippiza.
- 32.) Hohenwart Karl, Graf, Excellenz — Raunach.
- 33.) Hotschewar Josefina — Gilt „Na Trati“ nebst den Landtafelobjecten sub Einlage Nr. 1266 und Einlage Nr. 1268.
- 34.) Hren Franz — Bonowitzsch.
- 35.) Jaklic Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 36.) Jombart Gabriele — Klingsfels, Swur.
- 37.) Kerznik Johann und Bertha — Egg ob Podpeltsch.
- 38.) Kosir Alois, Pfarrer — Pfarrgilt St. Ruprecht.
- 39.) Koschier Paula — Wartenberg.
- 40.) Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
- 41.) Kosler Johann, Dr. Josef und Obresa Maria — Leopoldsrube.
- 42.) Kottulinsky Adalbert, Graf, und Theodora Gräfin, geb. Freiin von Mayer-Melnhof — Savenstein.
- 43.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Jauerburg u. s. w.
- 44.) Kurast Karl und Franz, dann Kaufhegg Karl — Smuck und Gut Thurn bei Semitsch.
- 45.) Langer von Podgoro Franz Anton, Ritter — Preibegg und Werschin.
- 46.) Lanthieri Karl, Graf — Wippach sammt Trille'scher Gilt und Graf Straffoldo'scher Gilt Slap.
- 47.) Lazarini Heinrich, Freiherr von — Flödnig.
- 48.) Lenk Jakob und Felix, von — Arch, Unteradelstein.
- 49.) Lichtenberg Karl, Graf, und Wilhelmine Gräfin — Hallerstein.
- 50.) Lichtenberg Leopold, Freiherr von — Habbach.
- 51.) Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfenberg, Scharfenstein.
- 52.) Margheri Albin, Graf, und Apfaltrern Sylvia, Freiin von, geborene Gräfin Margheri — Altenburg.
- 53.) Margheri Albin, Graf, und Josefina, Gräfin, geborene Gräfin Coreth — Wördl.
- 54.) Maurer, Dr. Gustav — Ruckenstein und Erlachhof.
- 55.) Maurer Theresia — Ruzing.
- 56.) Mayer Ferdinand Josef — Gut Deutenburg.
- 57.) Minutillo Franz, Freih. von — Scherenbüchl.

ducteur, haben Sie denn kein Coupé mit einem ordentlichen Platz? Keine Antwort.

„Es ist zum Hinwerden. Ich werde mich beschweren! Und eine Lust ist hier! Natürlich waren wieder den ganzen Tag die Fenster geschlossen. Da soll es nun ein lebendes Wesen aushalten! So ein Coupé ist der reine Krankheitsvermittler, vor lauter Mikroben, Sporen und wie das Teufelzeug heißt, kann kein Apfel zur Erde fallen. Und wohin mit dem Handkoffer, mit Schirm und Hütschachtel? Hier oben ist ja alles vollgestopft! Ach, verzeihen Sie, ich habe Sie getreten, das ist nicht gern gesehen, ich kann nichts dafür. Es ist hier so eng wie in einer Zwangsjacke. Sie haben auch Ihren werthen Fuß so weit vorgestellt, dass es schwer ist, nicht zu treten.“

„Entschuldigen Sie.“ — „Bitte sehr, es hat ja nichts zu sagen, aber unangenehm ist und bleibt es, dass man gezwungen wird, auf den Füßen der Reisecomplizen herumzustrampfen. (Der Zug verlässt den Bahnhof.) Hier ist es aber höllisch finster. Au Besen ist gar nicht zu denken. Ich werde mich beschweren! Lieber kein Licht, als solches, bei dem man höchstens sieht, wie groß die Finsternis ist. Und dabei werden auf dem Bahnhofe Zeitungen ausgeschrien. Das ist doch Bauernfang. Die Direction weiß doch recht gut, dass man im Wagen nicht lesen kann, aber sie duldet, ja sie begünstigt sogar den Verkauf von Büchern und Zeitungen. Finden Sie das nicht, um einen ganz milden Ausdruck zu wählen, ruppig? (Die Herren schweigen.)

„Sie geben das zu, und nun sehen Sie sich das Licht einmal an und stellen Sie ihm die kolossalen Einnahmen gegenüber, die die Verwaltung einsockt, und nun frage ich Sie, ob da einige Nickel für etwas mehr Licht eine Rolle spielen können. Kein Wunder natürlich, dass in solchem Dunkel gestohlen und gemordet werden kann, ohne dass jemand etwas merkt. Die Zeitungen strogen förmlich von Verbrechen, die auf der Eisenbahn begangen werden. Na, vielleicht kann man wenigstens schlafen. (Kleine Pause.) Unmöglich, der Wagen rüttelt und schwankt, dass man kein Auge schließen kann. Ich werde mich beschweren! (Zu einem Herrn.) Wollen Sie nicht das Fenster ganz schließen, es kommt kalt herein, und ich bin etwas erkältet.“

„Wenn Sie wünschen. Aber da wir alle rauchen, so wird die Luft doch unerträglich werden.“ — „Mich geniert das nicht. Ich bin auf Reisen nicht anspruchsvoll, aber die Fenster müssen geschlossen sein. Es ist sehr kalt.“ — „Aber als Sie einstiegen, klagten Sie über schlechte Luft.“ — „Habe ich das gethan? Nun, dann hatte ich wohl Ursache dazu. Jetzt aber ist es kalt. Ich werde mich beschweren! Hier scheint ja mit Eis geheizt zu sein.“

„Ich finde es hier ganz angenehm.“ — „Dagegen habe ich nichts einzuwenden, mir ist es, wie gesagt, zu kalt. Der Wille des Einzelnen ist nicht maßgebend. Ich werde die Kurbel etwas tiefer drehen, damit mehr Hitze hereinkommt. So, nun wird es gleich viel behaglicher werden. Wenn Sie erlauben, lege ich meine Füße neben Ihren Platz. Vielleicht kann ich doch

- 58.) Muhr Adolf — Schloß Beltes und Propstei Inselwert.
- 59.) Obraczay Marie — Neustein.
- 60.) Pace Mathilde, Maria, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn bei Gallenstein.
- 61.) Palme Josef — Lustthal.
- 62.) Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
- 63.) Porcia Ferdinand, Fürst — Fideicommiss-herrschaften Prem und Senofetich.
- 64.) Prasniker Alois — Gallenegg.
- 65.) Rechbach Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 66.) Reha-Castelletto Felix, Edler von — Moosthal.
- 67.) Risenfels Theodor, Freiherr von — D. D. Commenden Mötling und Tschernembl.
- 68.) Rudesch, Dr. Theodor — Reifnis.
- 69.) Rudesch Alfred, Franz und Flora, dann Mühleisen Marie, geborene Rudesch — Hof-lack und Dragomel.
- 70.) Rudez Julie — Feistenberg.
- 71.) Savinschegg, Dr. Josef, Ritter von — Mötling.
- 72.) Schiebel Alois und Amalie — Breitenau, Luegg.
- 73.) Schwiegel Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimshof mit der incorporierten Waldung Srenji Vrh.
- 74.) Seemann Johann — Boganiß.
- 75.) Seunig Marie, Josef, Eugenie, Amalie und Anna — Kiel-, Pouch- und Maurische Gilt, Strobelhof, Tschepke, Plaut'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
- 76.) Sladovic Ferdinand — Tschernembl, Möttinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
- 77.) Smola Vincenz Anton — Stauden, Graben, Rudolfswerter Spitalsgilt.
- 78.) Souvan Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 79.) Staré Josefina — Auenthal.
- 80.) Staré Felix — Gerlachstein.
- 81.) Staré Anton — Gut Mannsburg.
- 82.) Starnfeld-Welzel Alfred, Freiherr von — Gallenfels.
- 83.) Strahl Karl, Ritter von — Altlack.
- 84.) Stubenrauch Arthur, von — Neubegg.
- 85.) Taufferer Benno, Freiherr von — Weigelbach.
- 86.) Terbuchovic von Schlachtschwert Marko und Eugen, Edle — Kleinlack.
- 87.) Thurn-Balsassina Johann Douglas, Friedrich, Josef, Vincenz, Franz und Alexander, Grafen von — Radmannsdorf und Wallenburg.
- 88.) Trenz, Dr. Ferdinand, und Mathilde — Draschtouz.
- 89.) Urbanic Johann — Thurn unter Neuburg.
- 90.) Urbanic Louise — Billichgraz.
- 91.) Vilhar Eugen und Marie — Steinberg.
- 92.) Walter Max — Großdorf.
- 93.) Wieninger Anton — Obererkenstein.
- 94.) Windisch-Graetz Hugo, Fürst — Wagens-berg, Slattenegg, Haasberg, Loitsch, Luegg.
- 95.) Wohlfahrt Marie, Freisrau von — Boganel.
- 96.) Wurzbach-Tannenberg Franz, Edler von — Landspreis.
- 97.) Wurzbach-Tannenberg Alfons, Freiherr von — Gut Ebenfeld, Birkenhof, Gschief, Schwarzenbach, Tannenberg.
- 98.) Zois-Edelstein Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 99.) Zorec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Mannsburg.

Politische Uebersicht.

(Zur Reichsraths-Auflösung.) Unser Wiener = Correspondent schreibt uns: Die bestimmenden Motive für die Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes ergeben sich aus der unbefangenen Würdigung der Verhältnisse. Es sind dies die Kürze der für die gegenwärtige Legislaturperiode noch erübrigenden Frist, die vielfach innerhalb der Parteien sich vollziehenden Veränderungen, die hiedurch bedingten unsicheren und schwierigen Majoritätsverhältnisse sowie die Rücksichten auf die Aufgaben der Zukunft. An der Bevölkerung wird es nun liegen, mit Ernst, Umsicht und patriotischer Hingebung zur Wahlaction zu schreiten und solche Männer in die Reichsvertretung zu entsenden, von denen mit Bestimmtheit zu erwarten ist, dass sie sich der Größe ihrer Aufgabe wohlbewusst sind, dass sie Vaterlandsliebe, klares Verständnis für die Interessen und Bedürfnisse sowohl des Staatsganzen als auch der einzelnen Theile besitzen und neben dem richtigen Blicke für die Forderungen der Zeit auch jene Mäßigung bekunden, welche insbesondere bei der Mannigfaltigkeit der politischen, nationalen, confessionellen und wirtschaftlichen Bestrebungen in Oesterreich am Platze ist.

(Zur Situation) schreibt die „Politik“: Was die Parteien, die bisher die Majorität bildeten, anbelangt, werden wohl alle, mit Ausnahme des „Český Klub“, im großen und ganzen in derselben Stärke im neuen Hause wieder erscheinen. Bezüglich des „Český Klub“ darf man sich keiner Täuschung hingeben. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass er seine Existenz behaupten wird, da unzweifelhaft die Jungcechen die Mehrzahl der Mandate erobern werden. Die Großgrundbesitzer, welche bisher dem czechischen Club angehört, werden zuversichtlich ein anderes Parteigebilde anstreben.

(Oesterreich-ungarischer Lloyd.) Besten Samstag haben zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung die Detail-rathungen, betreffend die Auflösung des bestehenden Subventionsvertrages mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd, im ungarischen Handelsministerium begonnen. Bei den Beratungen präsidiert Staatssecretär Lukacs. Es ist, wie aus Budapest berichtet wird, sicher zu erwarten, dass diese Verhandlungen in kurzer Zeit finalisiert werden, da an ein Hinziehen der Verhandlungen keinerlei gedacht wird.

(Die Vereinigte Linke.) Dr. v. Plener hat die Parteimitglieder der Vereinigten deutschen Linken für den 8. Februar zu einer Parteiconferenz nach Wien einberufen.

(Eisenbahnverbindung mit Triest.) In der vorgestrigen Sitzung des böhmischen Landtages gelangte ein vom Abgeordneten Dr. Ruß namens des Eisenbahn-Ausschusses erstatteter Bericht im Druck zur Vertheilung, in welchem dem Landtage nachstehende Beschlüsse zur Annahme empfohlen werden: 1) Der Landtag spricht seine Ueberzeugung aus, dass die Ergänzung der von Böhmen nach Triest führenden Staatsbahnlinien durch die Herstellung der Strecke Divaca-Lack und ihre nördliche Fortsetzung über die Karawanken nach Klagenfurt für den Handel und für die Production Oesterreichs, insbesondere Böhmens, und für den Hafen von Triest eine dringende Nothwendigkeit ist. 2) Der Landtag fordert die Regierung auf, noch im laufenden Jahre a) die Erbauung der Eisenbahnstrecke Divaca-Lack sicherzustellen; b) das Detailproject für die Karawanken-Bahn anzufertigen; c) die tech-

nischen und finanziellen Studien über die Strecke Rottenmann-Georgen vorzunehmen. 3.) Der Landtag-Ausschuss wird beauftragt, diese Beschlüsse der Regierung und dem kärntnerischen Landesauschusse mitzutheilen.

(Aus dem czechischen Parteiloben.) Die sogenannte Skardapartei, das ist die Partei der altcechischen Gegner des Ausgleiches, hat sich aufgelöst, sieben ihrer Mitglieder, nämlich die Herren Trojan, Mokry, Adamek, Zeman, Jalub, Hajek, Nemec sind dem Jungcechenclub beigetreten.

(Consular-Obertribunal.) Die vorgelegte im ungarischen Reichstage eingebrachte Vorlage über die Consulargerichtsbarkeit statuiert die Errichtung eines österreichisch-ungarischen Consular-Obertribunals in Constantinopel, welches, zur Hälfte aus ungarischen, zur Hälfte aus österreichischen Richtern bestehend, je nach der Zuständigkeit der Parteien, nach österreichischem oder nach ungarischem Gesetze Recht sprechen soll. Die Vorlage macht allgemein einen guten Eindruck.

(Oesterreich und Brasilien.) Nach dem „Pol. Corr.“ bestätigt sich die Meldung, Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen unserer Monarchie und Brasilien bevorstehend sei, zwar soll der frühere k. und k. Gesandte in Belgrad Herr von Hengelmüller, für den Posten eines k. und k. Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Rio de Janeiro ausersuchen sein. Andererseits wäre vor dem brasilianischen Regierung der bisherige Gesandte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, José Gabriel de Amarel Valente, zu ihrem Vertreter in Brasilien designiert.

(In der italienischen Kammer) soll die Einbringung des Staatsvoranschlages und die damit verbundene Darlegung des Standes der Staatsfinanzen erfolgen; dass dieselbe im allgemeinen keine günstige sein werde, darauf sind alle Parteien vorbereitet. Man weiß, dass der Abgang ein bedeutenderer sein werde, als vor und nach den Wahlen angenommen worden war, dass neue Einnahmequellen nicht so leicht zu beschließen sind. Die Stimmung ist daher eine etwas gedrückte, und die Blätter stellen eine stürmische Budgetdebatte in Aussicht.

(Die Thronfolge in Belgien.) Die „Times“ rathen der belgischen Regierung, die Frage der Thronfolge, die im Momente allerdings nicht zu entscheiden sei, beizeiten gesetzlich zu regeln, um für den Fall der Thronfolge, als eine Calamität, wie sie den Prinzen Balduin getroffen, sich wiederholen sollte. Das Gerücht glaubt, dass nach dem Prinzen Albert, der Sohn des Prinzen Philipp von Coburg und der Prinzessin Louise, den nächsten und begründetsten Anspruch auf die Erbfolge habe.

(Der französische Ministerrath) hat den mächtigsten Minister des Aeußern, einen Gesandten über die Organisierung der französischen Gerichtsbarkeit in Madagaskar vorzubereiten. Der Gesandtenzweck, die Unterthanen der verschiedenen Mächte der französischen Gerichtsbarkeit zu unterstellen. Es besteht England sei geneigt, diesbezüglich keine Schwierigkeiten zu erheben.

(Der Gouverneur von Moskau) hat im Auftrage der Regierung gegen die Secte der Skandinavisten, deren Ausbreitung immer größere Dimensionen annimmt, Maßregeln verfügt, jenen gleich, welche gegen die Juden in Geltung sind. Die hl. Synode in Petersburg hat die Gouverneure der Sübprovinzen beauftragt,

ein bisschen einnicken. Acht Menschen in einem Coupé, es ist geradezu eine Barbarei, ich werde mich beschweren! Aber wenn Sie Ihre Füße auf meinen Polster legen, dann kann ich mich nicht anlegen und nicht schlafen.»

«Ja, was dem einen recht, das ist dem andern billig. Eine Hand wäscht die andere.» — «Sie sind stark in Sprichwörtern, aber zum Händewaschen reißt man bekanntlich nicht. Zwischen Händen und Füßen ist doch ein Unterschied, wenn man sie beide auch nicht oft genug waschen kann. Meine Füße lege ich an Ihre rechte Seite, da genießen sie Sie nicht, Sie können sich links anlegen. Wenn Sie aber Ihre Füße an meine linke Seite legen, so bin ich im Anlegen geniert. Das ist doch klar. Jetzt ist es plötzlich heiß geworden. Da strömt es gerade unter meinem Sitz wie aus einem Höllenrachen. Ich werde mich beschweren! Ich bin schon halb knusprig. Wir wollen doch das Fenster etwas herunterlassen.»

«Ich sagte es Ihnen ja.» — «Bitte sehr. Das ist doch etwas anders. Sie wollten das Fenster wegen des Cigarrendampfes herunterlassen, der mich absolut nicht geniert, während ich das Fenster wegen der herrschenden Hitze herunterlasse. Cigarrendampf und Hitze sind doch ebenso verschieden, wie Hände und Füße. Kann es eine schlimmere Rücksichtslosigkeit geben, als diese Art der Heizung? Man kauft sich ein Billet zum Eisenbahnwaggon und wird in einen Backofen geschoben. Man wird förmlich absichtlich körperlich beschädigt, im engsten Sinn fahrlässig getödtet, gerädert, bei lebendigem

Leibe in einem Verbrennungsosen bestattet. Es wäre wirklich lohnend, einmal die Direction einer solchen Mordbahn auf Grund eines ärztlichen Attestes auf die Anklagebank zu bringen. Ich will mir überlegen im Interesse meiner fahrenden Mitmenschen. Wenigstens müßte auf jeder Station eine Sanitätswache etabliert werden. Die ganze Reichs-Eisenbahnverwaltung liegt im argen. Ich werde mir den Rock ausziehen. Zeigen Sie, wenn ich Sie gestoßen habe. Und Sie bitte ich gleichfalls um Entschuldigung. Es ist hier so verflucht enge. So, jetzt ist mir etwas besser. (Pause.) Nein, es ist doch zu kalt dazu. Ich muß mir den Rock wieder anziehen. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie abermals gestoßen habe, es ist noch immer sehr enge. (Der Zug hält auf der Station.) Conducateur, wo liegt denn das Beschwerdebuch? Wie lange hält der Zug? Bestimmt man hier einen warmen, trinkbaren Kaffee?»

Der Zug geht sofort weiter. Hier ist kein Aufenthalt und wird nicht ausgestiegen. — «Das ist ja empörend! Man hat die Reisenden zum besten, ich werde mich beschweren! Eine solche Behandlung ist mir ja noch nicht vorgekommen. Das ist nur auf unseren Eisenbahnen möglich. Aber man kann unmöglich auf englischen oder französischen Bahnen reisen, wenn man in Oesterreich eine Tour zu machen hat. Der Zug hält, man will was ins Beschwerdebuch schreiben, kein Aufenthalt, ein Pfiff, weiter. (Der Zug hat die Station wieder verlassen.) Ist Ihnen schon so etwas vorgekommen?»

«Was denn?» — «Run, haben Sie denn nicht

zugehört? Der Zug hält, ich will aussteigen, für meinen Aufenthalt, und es geht weiter.» — «Das ist doch einfach eine Anordnung des Fahrplans.» — «Alles das haben wir's. Fahrplan. Der Passagier läßt sich nicht gefallen. So thut natürlich die Direction, was ihr beliebt, und es kann niemals besser werden. Der Passagier läßt sich genau wie einen Warenballen epedieren, froh, daß er mit blauem Auge davontkommt. Da es kein Wunder, daß man mit ihm macht, was man will. Beamten beliebt. Wenn er sich aber nichts gefallen lassen will, sondern sich beschwerte und sich immer und immer wieder beschwerte, so würde er bald menschenwürdig reifen.»

«Nehmen Sie mir es nicht übel, mein Herr, aber Sie thun selbst sehr wenig, den Mitreisenden den Aufenthalt im Coupé angenehmer zu machen.» — «Das soll ich das verstehen?»

«Wie ich es sage. Sie klagen und klagen, lassen niemanden schlafen, sind mit allem unzufrieden, haben die Nachbarn und wären ohne Zweifel außer sich, wenn eine von uns auch nur annähernd so wie Sie beschwerte.» — «Da haben wir's, jetzt bin ich im Störenfried, während Sie in der schneidigsten Weise gegen Ihre Mitreisenden vorgehen.»

«Die Mitreisenden werden anders anders urtheilen. Sie haben uns alles ruhig gefallen lassen, jetzt aber werden es sehr liebenswert von Ihnen, wenn Sie uns in Ruhe kommen lassen.» — «Ich Sie? Das imponirt mir, das ist großartig! Ich habe ja keine Silbermünzen, sag...» Julius Stettenheim

trägt, alles anzuordnen, um die Secte der protestantischen Stundisten auf den Aussterbe-Stat zu setzen.

(In Schottland) dauert der Streik der Bahnbediensteten un verändert fort, indessen nahmen die meisten Bergwerke und Fabriken, die seit Beginn des Streiks gefeiert hatten, infolge der Besserung der Verkehrsverhältnisse die Arbeit wieder auf.

(Im englischen Unterhause) erklärte Ferguson, er habe Grund zu glauben, daß das Gerücht, Deutschland versuche vom König von Siam die Abtretung eines Hafens auf der Halbinsel Malacca zu erlangen, unbegründet sei.

(Die Lage in Chile) soll nach einer Depesche aus Hamburg trostlos sein. Der Handel stockt vollkommen; alle Schiffe wurden aus den chilenischen Häfen verwiesen, um für kriegerische Operationen Platz zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde- und Kirchenvorsteher von Kuens zur Anschaffung einer Kirchenorgel 100 fl. und dem Gemeindeführer in Latsch zur Veranstaltung eines Festspiels 50 fl. zu spenden geruht.

(Der Hof in Budapest.) Im Diner königlichen Schlosse werden umfassende Vorkehrungen für das zu Beginn der nächsten Woche in Aussicht stehende Eintreffen des Hofes getroffen. Den bisherigen Dispositionen zufolge erfolgt die Ankunft des Hofes am 3ten Februar. Der Hof bleibt längere Zeit dort, und es werden in der Diner Burg mehrere Diners und sonstige Festlichkeiten stattfinden.

(Der Carevič in Lebensgefahr.) Der «Figaro» meldet: Der russische Thronfolger ist einer großen Gefahr entgangen. Während einer dem hohen Gaste zu Ehren veranstalteten Jagd in den Wäldern von Ellora in Indien sprang ein Panther, den einer der Jagdgäste gefolgt hatte, auf den Carevič los. Prinz Obolenski verlegte dem Thiere einen Hieb mit dem Gewehrkolben, und Prinz Barjatinski schoss den Panther durch einen wohlgezielten Schuss nieder.

(Die Veränderung des Feuerlöschwesens.) Eine interessante Broschüre, verfaßt vom Grafen Heinrich Attems in Borschwald bei Graz, ist uns zuhause gekommen, in welcher mit Beziehung auf die Verhältnisse in Steiermark in vollständig sachlicher Weise die Angriffe gegen den Landesauschuss und den Landtag widerlegt werden, welche gegen diese Körperschaften mit den landläufigen Präsen erhoben wurden, weil sie der Veränderung des Feuerlöschwesens nicht zustimmen. Die Worte des Grafen Attems passen auch auf nichtsteirische Verhältnisse.

(Ein Eisenbahn-Unfall.) Aus Newyork wird unterm Vorgestrigen telegraphiert: Der Eisenbahnzug, in welchem sich das nach beendigten Kämpfen mit den Indianern vom Kriegsschauplatz zurückkehrende Cavallerie-Regiment mit der demselben zugetheilten Artillerie befand, ist bei Irving mit einem anderen Zuge zusammengestoßen. Beide Züge sollen erheblich beschädigt worden sein. Die Details sind noch unbekannt.

(Das Musikwerk eines Heiligen.) «Die Voce della Verità» meldet, dass man im Londoner «Britisch Museum» eine musikalische Composition des heil. Alphons von Viguori entdeckt habe. Dieselbe stammt

aus dem Jahre 1760 und enthält Correcturen von der Hand des Heiligen. Sie ist betitelt: Gespräch zwischen der Seele und Jesus Christus.

(«Newyorker Staats-Zeitung.») Die «Newyorker Staats-Zeitung», das größte und reichste der deutsch-amerikanischen Blätter der Vereinigten Staaten, ist für den Preis von 4 Millionen Dollars in den Besitz eines katholischen Syndicates übergegangen. Der Preis von 4 Millionen Dollars ist für dortige Begriffe keineswegs zu hoch, da das Blatt eine halbe Million Dollars jährlichen Nutzen abwirft.

(Ein Apparat gegen das Schnarchen) hat ein Herr A. Mosterts erfunden. Derselbe besteht aus einem Gummistifen, das, um den Hals befestigt, den Raum zwischen der unteren Kinnlade und der Brust ausfüllt, dadurch das Offenstehen des Mundes und das daraus sich ergebende Schnarchen verhindert.

(Ein fürchterlicher Schneesturm) suchte Samstag morgens die Küste des atlantischen Oceans heim und schnitt Newyork fast von allen Verbindungen ab. Der Bahnverkehr mußte eingestellt werden.

(Eine Spende für den Papst.) Die Herzogin von Uzès, die Egeria des Boulangismus, hat dem Papste persönlich eine Spende von einer halben Million Francs überbracht.

(Sarah Bernhardt) ist vorgestern mit einer Truppe von fünfzig Personen nach Amerika abgereist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Localbahn Laibach-Stein.

Die gestern für den Gesamt-Verkehr eröffnete Localbahn Laibach-Stein, welche die Landeshauptstadt von Krain mit dem am südlichen Abhange der Karawanken gelegenen Landestheile verbindet, wurde durch den Eisenbahn-Unternehmer Oskar Baron Lazarini ins Leben gerufen und ist die erste und zunächst einzige Localbahn des Kronlandes. Dieselbe ist berufen, den Industrieort Domschale, die Bergwerke und Fabriken in Stein, ferner zahlreiche Mühlen und Sägen entlang dem Feistritz-Flusse mit dem Schienennetze zu verbinden, und wird vermöge der herrlichen Gebirgsgegend und der Wasser-Heilanstalt in Stein auch von Sommerfrischlern und Touristen stark benützt werden.

Das Anlagecapital wurde in der Art aufgebracht, daß der durch die k. k. Haupt-Pulverfabrik in Stein direct interessierte Staat 200.000 fl., das Land Krain 70.000 fl. und verschiedene Interessenten, darunter in erster Linie die krainische Sparcasse in Laibach, zusammen weitere 70.000 fl. in Stammactien zeichneten und al pari einzahlten. Weitere 566.700 fl. in Prioritätsactien haben die Concessionäre Baron Lazarini und Alois Prasnitzer aufgebracht, welche zugleich die Bahn selbst herstellten. Den Betrieb führen die k. k. Staatsbahnen auf Grundlage eines Vertrages, wonach die Betriebskosten mit 45 pCt. der Brutto-Einnahmen pauschaliert sind.

Die Eröffnung der Bahn hätte concessionsmäßig erst am 14. April d. J. zu erfolgen, war aber schon für den October v. J. bauprogrammäßig gesichert, als eine unvorhergesehene Vinienerlegung im August v. J. von der mitbenützten Reichsstraße weg zum Baue einer neuen, 2 Kilometer langen Strecke auf eigenem Unterbaue mit namhaften Erarbeiten und Brückenbauten nöthigte, wodurch die Vollendungsarbeiten am Oberbaue und Schotterbette bis in den strengen Winter hinein verzögert wur-

den. Die Bahn war seit 27. December eröffnungs-fähig und ist seitdem daran nicht mehr gearbeitet worden.

Einen Monat lang mußte die fertige Bahn unbenützt brach liegen, obwohl das Betriebspersonale schon seit 25. November v. J. die Stationen bewohnte und die gesammte Ausrüstung beigelegt war, und zwar lediglich wegen administrativer Hindernisse. Die k. k. Staatsbahnen forderten nämlich bis zum Eintreten des Frühjahres die Berechnung der Selbstkosten des Betriebes, und wurden die betreffenden schriftlichen Abmachungen zwischen allen Interessenten erst im Laufe des Monats Jänner perfect.

Am namhaftesten Bauten sind zu nennen: Die Vergrößerung des Staatsbahnhofes Laibach, die Ueberführung des Savethales und die 162 Meter lange Savebrücke, endlich die Tunnellierung des Sallenberges bei Stein unter schwierigen Verhältnissen.

Täglich verkehren drei gemischte Züge in jeder Richtung im Anschlusse an die Züge der Staatsbahnlinie Laibach-Tarvis.

(Reichsrathswahlen.) Die in Laibach domicilirenden slovenischen Landtags- und Reichsraths-Abgeordneten hielten vorgestern abends eine Conferenz ab, um über das Vorgehen bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen zu berathen. Es wurde ein Wahlcomité eingesetzt, welches nach Einvernehmung der Vertrauensmänner im Lande die Candidatenliste festzustellen haben wird. Der Wahlausruf soll am kommenden Samstag publiciert werden.

(Wassermangel.) Die Mahl- und Sägemühlen sowohl um Wippach wie um Zirkniz stehen schon seit Wochen stille, da die Bäche kein Wasser geben. Die Bauersleute sind gezwungen, Schnee in Kesseln zu schmelzen, um das nöthige Nutzwasser für die Küche und für das Vieh zu haben. Gleiche Klagen vernimmt man aus dem Savethale, wo die Bäche zu Eis geworden sind. Selbst die Save erhält im Gebiete von Krainburg eine Eisbede — etwas, was man schon seit 1861 nicht mehr erlebte.

(Der Militär-Schematismus 1891.) Mit einer vierwöchentlichen Verspätung ist der Schematismus für das k. und k. Heer und die Kriegsmarine soeben zur Ausgabe gelangt. Dafür enthält dieser Jahrgang die im Jahre 1890 eingetretenen Aenderungen bei der Jägertruppe und der Artillerie-Waffe, das mit 1tem Jänner d. J. neu creierte 15. Dragoner-Regiment, wie überhaupt alle bis 1. d. M. vollzogenen Personal-Veränderungen, einschließlich der mit diesem Tage ernannten Reserve-Officiere und Cadetten. Zum erstenmale erscheinen auf Grund der neuen Rangvorschrift die Personen des Reservestandes in gesonderten Gruppen nachgewiesen. Neu ist ferner die dem Buche beigegebene Uebersichtskarte der Militär-Territorial-, dann der Heeres- und der Kriegsmarine-Ergänzungsbezirks-Einteilung.

(Eine verunglückte Probe-Vorstellung.) Der «Antispiritist und Gedankenleser» Hanno Namgrée (?) kündigte bekanntlich diesertage einen Cylus von antispiritistischen Seancen, verbunden mit Gedankenlesen à la Cumberland, an. Da jedoch Namgrée erklärte, daß das Publicum durch ähnliche Vorstellungen bereits vielfach getäuscht worden ist, so habe er sich entschlossen, eine Probe-Vorstellung bei freiem Eintritt zu veranstalten. Diese Probeprobvorstellung fand denn auch vorgestern abends im Casino-Glaskalon statt, nahm jedoch ein sehr klägliches Ende. Das allerdings nicht sehr zahlreich erschienene Publicum war bereits durch den Umstand, daß für den

Einmal hatte ihn ein Gatte im Dunkel des Heubodens mit seinem Weibe überrascht, denn er war noch vor zehn Jahren ein hübscher Bursche, wie man sagt, und auch die Weiber sagten ihm nicht nein! Der Gatte, der ihn kannte, schwieg, ja schien sich noch glücklich zu schätzen, so billigen Kaufs davongekommen zu sein. — Was für ein Einfall war es aber auch, in allen Hühnerhöfen den Hahn zu spielen! Und bei jedem neuen Unrecht, bei dem er sich ertappte, gab es ihm einen Stich ins Herz, brennender sogar als die Wunden. Doch welche Kinderei, zu verzagen und sich so aufzugeben! Wie wäre er selbst einem andern, dem Nächstbesten, ja sogar einem Feinde zuhülfe geeilt, wenn er ihn in Nöthen gewußt!

Oh, wie wäre er geeilt! Welcher Eifer glühender Nächstenliebe verzehrte ihn! Er hätte tausend Gefahren die Stirne geboten, um einen Menschen aus demselben Thale zu retten, denn das Thal ist ein engeres Vaterland, das schon an und für sich eine gewisse Verwandtschaft schafft. War er übrigens nicht ein Opfer der Aufseher, und mußte sich gegen die Aufseher nicht die ganze Welt einigen? So beschäftigte ihn jede neue Idee, die ihm kam, eine geraume Zeit, nicht als ob es ihm ein Vergnügen bereitet hätte, sie zu drehen und zu wenden, um ihr auf den Grund zu blicken; die Idee selbst bohrte sich ein und hämmerte und schlug an sein Hirn immer wieder mit denselben Worten, und am hartnäckigsten waren die üblen Vorhersagungen.

Auf Augenblicke schloß er die Augen und schien zu schlummern, dann schlug er sie plötzlich wieder auf, um sich herumzublicken. Und es kam noch immer nie-

mand! Wie viel Zeit mochte wohl inzwischen vergangen sein? Schon dämmerte es in einzelnen Schluchten, allein das Thal streckte sich noch immer behaglich im Sonnenschein, und die Wässer setzten ihren geschwägigen Tratsch fort.

Und dennoch stand der kalte Hauch, wie er den Sonnenuntergang zu begleiten pflegt, unmittelbar bevor. Er sah ihn durch das Thal wie einen Fieberschauer emporsteigen. Er flog von Wald zu Wald, über die dunkelgrünen Zweige ferner Tannen glitt flüchtig ein silberweißer Reflex, dann wurden sie noch regungsloser und dunkler; die Grashalme schimmerten, indem sie sich bogen, einen Augenblick grau, um sich dann kräftiger wieder aufzurichten; der Hauch zog vorüber und stieg immer schneller empor.

Die näheren Tannen schüttelten ihre Wipfel, als wollten sie die Nacht abwehren; die benachbarten Triften geriethen in eine regellose Wellenbewegung, und alle Töne, alle Stimmen des Thales schlugen in einer Welle voll Echo's zu der Höhe empor: dem Verwundeten fuhr ein eisiger Frost durch die Glieder, dann trat wieder die frühere lächelnde Stille ein.

Doch das Signal war gegeben! Diese mächtige und klangreiche Welle hatte die große Symphonie des Tages wie in einem Schluß crescendo beendet; die Sonne mochte noch so schön scheinen, der Tag war zu Ende. Die Schneekruste ließ, indem sie sich verdichtete, ein tausendfaches Knistern vernehmen, trocken wie das Knacken einer Feder, alle lustigen Weisen des Wassers verstummten, alle Bäche erstarrten; der weich-feuchte Schnee wurde kristallhart; die Luft kalt, schneidig, scharf wie ein Feind.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geschichte zweier Jäger.

Frei nach dem Italienischen von Franz Sella.

(Fortsetzung.)

Unser Rothhaar empfand plötzlich eine unermeßliche Zärtlichkeit für seine Freunde und Bekannten, eine kindlich lebhaft Zuneigung zu Leuten, die er seit Jahren nicht angesprochen hatte. In seinem stummen Selbstgespräche rief er bald diesen guten Peter, bald jenen lieben Stefan; einen Peter und einen Stefan, den er noch gestern mit Faustschlägen bedroht, und er stellte die Bilanz seiner guten Handlungen zusammen, tausend kleine Hie und da erwiesene Dienste hervorgrübend.

Dem einen hatte er die Hand gereicht, um ihm eine Kuh aus dem Graben herausziehen zu helfen; ein anderer bat ihn, wenn er auf Gemsen auszog, für ihn die Schleuse zu öffnen, um seine Wiesen zu bewässern; und mit wie viel verschiedenen Commissionen beauftragte man ihn, wenn er einmal nach Aosta gieng? Und wie oft hatten nicht die Wilderer, seine Kameraden, seine Mitwirkung verlangt, wenn es galt, den verhassten Jagdaufsehern einen Schabernack zu spielen? Und er war nie zurückgewichen!

Er war mit einem Wort ein guter Teufel; denn um wie vieles präpotenter, um wie vieles brutaler hätte sich mit seiner Kraft jeder andere benommen! Allein da kam die Seite der Passiva, und die ohne Barmherzigkeit ausgeheilten Faustschläge und Fußtritte verurachteten ihm, indem er sich ihrer erinnerte, eine sehr schmerzhaft Ueberraschung.

aufgebrängten Programmzettel der Betrag von 25 kr. eingehoben wurde, nicht in besonders angenehme Stimmung versetzt; als jedoch die «Seance» begonnen und die Qualität der «spiritistischen Manifestationen» Unwillen erregte, forderte das Publicum unter Postern den gezahlten Betrag zurück und entfernte sich. Der «Spiritist und Gedankenleser» wurde nun gestern vor den städtischen Polizeicommissär citirt und aufgefordert, sich zu legitimieren. Als Gedankenleser begriff er sofort die Situation und entfernte sich unter der Angabe, daß er seine Papiere holen wolle, ward jedoch nicht mehr gesehen. Er sowie sein Compagnon «Capitän Gray-Göh» benützten den eben abgehenden Oberkärntner Zug und dürsten nun in Kärnten ihr Glück versuchen. In der Eile «vergessen» die Antispiritisten die Hotel- und die Druckkostenrechnung zu begleichen. In einem zurückgelassenen Koffer wurde ein — altes Leintuch vorgefunden.

(Eisport.) Aus Klagenfurt wird uns geschrieben: Der «Eislaufverein Wörthersee», welcher derzeit schon über 200 Mitglieder zählt, veranstaltet am 2ten Februar ein Schlittschuhrennen auf dem Wörthersee von der Militär-Schwimmhalle aus. Der Eisport auf dem See hat sich durch die Gründung und die Thätigkeit dieses Vereines ganz außerordentlich gehoben. Inmitten der schönen Natur und insbesondere angeichts der wunderbaren Farbewirkungen um Sonnenuntergang ist das Befahren des gefrorenen Sees ein unbeschreibliches Vergnügen.

(Deutsches Theater.) Die gestrige erste Vorstellung «Der arme Jonathan» von Karl Millöcker war sehr gut besucht und befriedigte vollkommen die Zuhörer, die sich prächtig amüsierten, sowohl durch das witzige Libretto als auch durch die melodische, gefällige Musik. Die Wiedergabe verdient volle Anerkennung, denn es wurde sehr brav gesungen und gespielt, und war auch die Ausstattung trotz des beschränkten Bühnenraumes eine sehr gefällige. Da heute eine Reprise der Operette stattfindet, behalten wir uns eine ausführliche Besprechung vor und können den Besuch der Vorstellung bestens anempfehlen, da die Aufführung zu den besten der Saison, die ohnehin dem Ende sich nähert, gehört.

(Wahlen in Kärnten.) Die Ausschreibung der Neuwahlen in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes ist nunmehr auch für Kärnten erfolgt. Die Wahlen werden stattfinden: In der Gruppe der Landgemeinden am 5. März, in der Gruppe der Städte, Märkte und Industrialorte am 7. März, in der Klagenfurter Handelskammer am 9. März, in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes am 10. März.

(Eine Wette.) Zwei Radmannsdorfer schlossen diesertage eine ungewöhnliche Wette ab. Der Eine behauptete, eine halbe Stunde barfußig im Savestusse stehen zu können, was der Zweite bei der herrschenden sibirischen Kälte als eine Unmöglichkeit bezeichnete. Nun wurden je 100 fl. als Wettpgeld deponirt, und die Gesellschaft begab sich zum Savestusse hinab. Der wackere Kneippianer blieb Gewinner, denn er hielt es nicht nur eine halbe Stunde im eisigen Wasser aus, sondern gab noch einige Minuten dazu.

(Die Adelsberger Citalnica) veranstaltet am 1. Februar in den Localitäten des Herrn Alois Burger eine Unterhaltung. Auf dem Programme stehen eine dramatische Vorstellung, Tombola, Gesang und Tanz. Anfang um 8 Uhr abends.

(Die Gemeinde Ratschna) zählt nach der jüngsten Volkszählung 78 bewohnte und 3 unbewohnte Häuser mit 75 Wohnparteien. Die anwesende Bevölkerung ist mit 438 Personen (223 männlichen, 215 weiblichen Geschlechtes) ausgewiesen. Der älteste Mann zählt 79, die älteste Frau 80 Jahre. Die Umgangssprache ist durchwegs slovenisch. Die Bevölkerungszahl der Gemeinde Ratschna ist seit dem Jahre 1880 um 23 gestiegen.

(Neue Gewerbe-Inspectoren.) Im diesjährigen Budget wurde eine Post eingestellt, um die Anzahl der Gewerbe-Inspectoren neuerdings zu vermehren. Es handelt sich hierbei um die Neucreeirung von Gewerbe-Inspectors-Assistentenstellen. Wie verlautet, gedenkt das Handelsministerium demnächst eine Verordnung zu erlassen, welche die Unfallverhütung regeln und einheitliche Grundsätze für die Beurtheilung der vom Staate als notwendig anerkannten Unfallverhütungs-Vorkehrungen aufstellen soll.

(Der Sterbetag des Kronprinzen Rudolf.) Anlässlich des Sterbetages des Kronprinzen Rudolf findet morgen vormittags in der großen Kapelle des Klosters Mayerling ein Trauergottesdienst statt.

(Interessantes vom Zirknitzer See.) Aus Zirknitz wird der «Tagespost» geschrieben: Unsern weitbekannten See deckt schon seit einigen Wochen festes Eis, doch unter der weiten Decke ist nur wenig Wasser mehr, da dasselbe durch die Saugtrichter zumeist wieder in die Unterwelt des Karstes abgeflossen ist. Man kann daher stellenweise ziemlich weit unter die Eisdecke hineingehen. Als vor Jahren die gleiche Erscheinung zutage trat, zündete man nächstlicher Weise das dürre Seegrass und Schilfröhricht an, was von Grahovo aus einen geradezu magischen Anblick bot.

(Französische Officiere in Oesterreich.) Zur Erlernung der deutschen Sprache sind mehrere französische Officiere nach Oesterreich entsendet worden; dieselben halten sich, selbstverständlich in Civil, durch sechs Monate in Salzburg und in Graz auf, um im unmittelbaren Verkehre mit der Bevölkerung ihre deutschen Sprachkenntnisse zu vervollständigen. Die betreffenden Officiere sind als Lehrer der deutschen Sprache für die französischen Militär-Bildungsanstalten ausersehen.

(In Domschale) findet am 1. Februar im Hotel Benzl eine «fidele Faschingsgaude» statt, und zwar zunächst «Tombola Grandiosa», sodann Theater, Gesang, Tanz etc. Anfang präcise halb 8 Uhr abends. Entrée frei.

(Personalnachrichten.) Dem Oberlandesgerichtsrathe Herrn Dr. Eugen Fröhlich Ritter von Fröhlichsthal in Graz wurde der Titel und Charakter eines Hofrathes, dem Bezirkshauptmann Herrn Wilhelm Ritter von Fetzmar in Bolosca der Titel und Charakter eines Statthalterrathes verliehen.

(Der katholisch-politische Verein) hält heute abends um 6 Uhr im Saale des katholischen Gesellenvereines in der Feldgasse eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Discussion über die bevorstehenden Reichsrathswahlen.

(Die Bevölkerungszahl von Groß-Wien) Von der Volkszählungscommission ist vorgestern die Rohbilanz der sämtlichen in das Gebiet von Groß-Wien einbezogenen Gemeinden bekanntgegeben worden. Nach dieser Zusammenstellung ergibt sich für Groß-Wien eine Gesamtbevölkerung von 1,332,823 Bewohnern.

(Die Schischlaer Citalnica) veranstaltet am 2. Februar in der Kosler'schen Winter-Bierhalle eine Bodnik-Feier, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Anfang um halb 8 Uhr abends. Die Musik besorgt die hiesige Militärlapelle.

(Entführung.) Das «Ugramer Tagblatt» berichtet über die sensationelle Entführung eines Christenmädchens aus dem Spital in Neugradiska durch einen jungen Türken. Das Mädchen wurde nach Bosnien gebracht.

(Todesfall.) In Görz ist am 25. d. M. Comtesse Emma Nugent, Tochter des Grafen Laval Nugent, im Alter von 22 Jahren gestorben. Die Leiche wurde gestern in der Kapelle des Schlosses Grafenberg beigelegt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 28. Jänner. Beim heutigen Hofballe in den Redoutensälen wurde das Kaiserpaar durch das Erzherzogspaar Karl Ludwig vertreten. Vor dem Beginne des Balles hielt der Kaiser einen diplomatischen Cercle im Marmorssaal ab.

Prag, 28. Jänner. Heute nachmittags wurde nach Erledigung des Budgets die Landtagsession geschlossen. Cardinal Graf Schönborn dankte zunächst in deutscher Sprache dem Statthalter dafür, daß er in bewegter Zeit die Leitung im Lande übernommen habe und mit größter Gewissenhaftigkeit den ihm obliegenden Pflichten nachgekommen sei.

Triest, 28. Jänner. Nach der Rohbilanz der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Triest und deren Territoriums 30.264 Parteien mit 154.827 Personen gegen 28.857 Parteien mit 141.740 Personen im Jahre 1880.

Berlin, 28. Jänner. Die Budget-Commission des Reichstages hat die Forderung der Bewilligung von Dienstprämien für Unterofficiere mit 19 gegen 9 Stimmen, ebenso auch alle sonstigen damit zusammenhängenden Anträge abgelehnt.

Köln, 28. Jänner. Der «Kölnischen Volks-Ztg.» zufolge stürzten auf der Zeche «Monopol» bei Camen die im Förderschachte angesammelten Eismassen in die Tiefe. Die Belegschaft rettete sich durch den Nothausgang. Der Betrieb wurde eingestellt; der Schaden ist sehr bedeutend.

Rom, 28. Jänner. Der Director des Museums von Spezzia constatirte, daß die angebliche vulcanische Eruption zwischen Genua und Spezzia sich auf einen Verbrennungsproceß unterirdisch angehäufter organischer Stoffe reducire.

Newyork, 28. Jänner. Gestern fand eine Gasexplosion in einem Bergwerke in der Nähe von Montpleasant statt, wodurch über hundert Personen den Tod fanden.

Angekommene Fremde.

Am 26. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Pfeiffenberger, Ehrlich und Ohme; Krajnit, Abeles, Kellermann, Gaspari, Schreder, Polital, Srneipitel, Dresnil und Robitsch, Kaufleute, und Schöffel, Beamter, Wien. — Uhles J. Frau, Benedig. — Kut, Privatier, Rudolfswert. — Urbančić, Billiggraz. — Mitula, Ingenieur, Zwischenwässern. — Spiz, Prag. — Notac, Fiume. — Widra, Bergverwalter, Trisail. — Jäger, Banleiter, Gurkfeld. — Cavazzani, Triest. Hotel Elefant. Herz, Kaufmann; Löwenfeld und Rafael; Adler, Secretär, Wien. — Ruidic, Bolosca. — Cullenan, Kaufmann, Triest. — Mahorčić, Sessana. — Cucel, Grafenbrunn. Hotel Südbahnhof. Jäger, Banleiter, Gurkfeld. — Enz und Kluz, Kaufleute, Wien.

Am 27. Jänner. Hotel Elefant. Dreyman, Kaufmann, Wien. — Jfer, Spizhändler, Prokuis. — Klavda, Gerichtsadjunct, Ill. Feistritz. — Müller, Kaufmann, Graz. — Moll, Disponent, Stockerau. — Löwy, Budapest. Hotel Stadt Wien. Besco, Vinhart, Geiringer, Besing, Köppl, Theiner, Adler, Schreder, Kaufleute, und Stern, Wien. — Wicovosky, Secretär, Graz. — Dr. Vinhart, l. t. Bezirksarzt, Gottschee. — Koller, Besizer, Verona. — Uhles, Staatsanwalt, sammt Frau, Frankfurt. Hotel Vairischer Hof. Mayer, Beamter, Görz. — Reber, Beamter, Siegenherberg. — Müller, Professor, Wien. Hotel Südbahnhof. Ditrich, Fabrikant, Simburg. — Brancic, Weinbändler.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Ware	Mitt. fl. tr.		Ware	Mitt. fl. tr.	
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6 65	6 69	Butter pr. Kilo	78	
Korn	5 20	5 36	Eier pr. Stück	3	
Gerste	4 55	4 80	Milch pr. Liter	8	
Hafer	3 15	3 15	Rindfleisch pr. Kilo	60	
Halbfrucht	—	5 20	Kalbfleisch	60	
Heiden	5 20	5 61	Schweinefleisch	50	
Hirse	5	5 64	Schöpfenfleisch	40	
Rufuruz	5 20	5 58	Hühner pr. Stück	60	
Erbsen 100 Kilo	2 41	—	Tauben	20	
Bohnen pr. Hektolit	12	—	Hen pr. M.-Ctr.	1 96	
Erbsen	12	—	Stroh	1 96	
Fisolen	10	—	Holz, hartes, pr. Klafter	7 20	
Rindschmalz Kilo	—	90	Schweineschmalz	4 80	
Schweineschmalz	—	66	— weiches, »	24	
Speck, frisch, »	—	50	Wein, roth, 100 Lit.	—	30
— geräuchert »	—	64	— weißer, »	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs-Veränderung
27.	7 U. Mg.	745.2	-14.4	windstill	Nebel	0-00
	2 » N.	745.3	-7.0	W. schwach	zieml. heiter	
	9 » Ab.	745.7	-8.4	W. schwach	zieml. heiter	

Dichter Morgennebel, dann ziemlich heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur -9.9°, um -8.6° unter dem Maximum.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglić.

Ganz seid. bedruckte Foulards fl. 1.20

bis fl. 4.65 p. Meter (ca. 450 versch. Dessins) — verl. rothen und stückweise porto- und zollfrei ins Haus des Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (l. und l. Hofstie.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5) 9-1



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben Friedrich Malaverh, Amalie Fönnies geb. Malaverh, Marie Mürtl geb. Malaverh, Julie Franzl geb. Malaverh und Katharine Malaverh im eigenen sowie im Namen aller übrigen Angehörigen die betäubende Nachricht, daß es Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsere geliebte, unergessliche Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Katharina Saman verwitwet gewesene Malaverh

heute, den 28. Jänner 1891, um 4 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesacramenten im Alter von 94 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 30sten d. M., um halb 5 Uhr nachmittags vom Sterbehause Römerstraße Nr. 5 aus statt. Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen. Die theure Dahingeshedene wird dem frommen Andenten empfohlen.

Laibach am 28. Jänner 1891.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

For Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 23.

Donnerstag den 29. Jänner 1891.

(322) 3-3 Nr. 47. Concurs - Ausschreibung.

An der vierklassigen Knabenvolksschule in Neumarkt ist die vierte Lehrstelle mit dem jährlichen Gehalte von 450 fl. und dem Anrecht auf die gesetzlichen Dienstalterszulagen definitiv zu besetzen.

Concurstermin bis 15. Februar 1. J. R. I. Bezirksrath Kraiburg, am 24ten Jänner 1891.

(326) 3-3 Z. 1100. Kundmachung.

Für das Jahr 1891 sind fünf Friedrich Eigmund Freiherr von Schwick'sche Stiftungspräbenden mit je 126 fl. für arme, nacheinander, insbesondere fränke, in Laibach stehende Witwen und Fräulein aus dem Herrenstande, vorzüglich aber für Verwandte des Stifters bis zum vierten Grade, wenn sie auch nicht von diesem Stande wären, zu besetzen.

Bewerberinnen um diese Präbenden haben ihre mit dem Lauscheine und dem Dürftigkeitszeugnisse, ferner mit der Bestätigung des krainischen Landesauschusses, daß deren Familien dem krainischen Herrenstande angehört haben, endlich im Falle ihrer Verwandtschaft mit dem Stifter mit den die Verwandtschaft nachweisenden Urkunden belegten Gesuche bis zum 28. Februar 1891 bei der k. k. Landesregierung in Laibach zu überreichen.

R. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 23. Jänner 1891.

(296) 3-3 Präz.-B. 219. Concurs - Ausschreibung.

Bei der k. k. Landesregierung in Laibach gelangt eine Amtsdienststelle zur provisorischen Besetzung, mit welcher der Gehalt jährlicher 300 fl. und die 25% Activitätszulage von jährlichen 75 fl. verbunden ist.

Präz.-B. 219. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit den Nachweisen über genossene Schulbildung, die Kenntnis der deutschen und der slovenischen Sprache sowie über ihre bisherige Verwendung instruierten Gesuche, wenn sie sich bereits in einem öffentlichen Dienste befinden, im vorgeschriebenen Dienstwege, sonst aber unmittelbar bis zum 22. Februar 1891

beim Landespräsidium für Krain zu überreichen. Anspruchsberechtigte Militärkandidaten werden auf das Gesuch vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und die Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, verwiesen.

R. I. Landespräsidium für Krain. Laibach am 22. Jänner 1891.

(331) 3-1 Kundmachung. Nr. 27.051 ex 1890.

Bei der commissionellen Eröffnung der Retourbriefe vom I. Semester 1890 und der recommandierten Retourbriefe vom II. Semester 1889 wurden die im nachstehenden Verzeichnisse angeführten Briefe wegen ihres Wertinhaltes nicht vertilgt; die bezüglichen Aufgeber, welche diese Briefe zurückzuerhalten wünschen, werden hiemit eingeladen, innerhalb dreier Monate, vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, ihr Eigenthumsrecht entweder im Wege des bezüglichen Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei der gefertigten k. k. Post- und Telegraphendirection geltend zu machen. Triest am 19. Jänner 1891.

Verzeichnis B.

Table with columns: Nr., Ort der Aufgabe, Name des Aufgebers, Name des Adressaten, Bestimmungsort, Wert (fl., kr.), Porto (fl., kr.), Anmerkung.

R. I. Post- und Telegraphen - Direction in Triest.

Anzeigebblatt.

(282) 3-3 Nr. 5683. Executive Realitäten - Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Idria wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Franz Cernalogar von Celovnik gehörigen, Realität Grundbuchs-Einlage Nr. 38 der Katastralgemeinde Celovnik bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den 3. Februar und die zweite auf den 6. März 1891,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. I. Bezirksgericht Idria, am 30sten November 1890.

(281) 3-3 Nr. 5086. Executive Realitäten - Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Franz Stajer von Idria die executive Versteigerung der Realitäten, gerichtlich auf 940 fl. geschätzten Realität Grundbuchs-Einlage Z. 38 der Katastralgemeinde Celovnik bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den 3. Februar und die zweite auf den 6. März 1891,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei zu Idria mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. I. Bezirksgericht Idria, am 28sten October 1890.

(217) 3-3 St. 8226. Ponovljenje dražbe.

Vsled odloka z dne 27. julija 1888, st. 6008, dovoljena eksekutivna prodaja Valentinu Krašovecu z Vrhnike lastnega, sodno na 450 gold. cenjenega zemljišča vložna st. 773 katastralne občine Nova Vrhnika se ponovni na dneva 14. februvarja in 21. marca 1891. l. dopoludne ob 11. uri s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 22. novembra 1890.